

blickpunkt UETIKON



GARDEN & MOOR GMBH
8707 Uetikon am See
Tel. 079 336 97 12
gardenmoor.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

«Wir organisieren 2025 wieder eine Gewerbeausstellung»

«Blickpunkt Uetikon» sprach mit Marianne Zambotti (FDP), Präsidentin des Gewerbeverbands Bezirk Meilen, sowie Reto Graf, Präsident des Gewerbeverbands Uetikon, über die Herausforderungen der Gewerbetreibenden in der Region.

Jérôme Stern

Reto Graf, seit einem Jahr sind Sie im Amt. Welches Fazit ziehen Sie nach dieser Zeit?

Ein sehr positives. Wir haben einen guten Vorstand und Mitglieder, die mitmachen. Zwar sind es immer etwa die Gleichen, aber wir versuchen die Leute zu motivieren. Dafür organisieren wir ja den Herbstmarkt, der



Reto Graf.

für uns ein grosser Anlass ist. Hinzu kommen der 1. Advent, an dem wir Suppe offerieren und Gewerbelunches bei den einzelnen Mitgliedern.



Marianne Zambotti.

Fotos: Jérôme Stern

Plant der Gewerbeverein auch weitere Aktionen?

Ja. Wir organisieren 2025 eine Gewerbeausstellung. Das

Radiochef hinter eisernem Vorhang

In seiner langjährigen Karriere als Chef bei Radio DRS hat der Uetiker Jakob Knaus (Bild Kopfleiste) vieles erlebt. So geriet er zum Beispiel wegen seiner Reisen in die Tschechoslowakei auch mal ins Visier der Polizei. [Seite 7](#)

Ins Fitness-Studio mit Motivation

Beim Training im Gold Coast Fitness-Studio kommt Tina Kalkschmids grosse Erfahrung voll zum Zug. Sie motiviert ihre Kundschaft mit gezielten und knackigen Übungen. [Seite 10](#)

Der Chor, der Jazz-Rhythmen liebt

Die Jazz Voices mit dem Männedorfer Dirigenten Matthias Werder zeigen, wie ein gewiefter Chor zusammen mit einer Big Band klingt. Die Sängerinnen und Sänger suchen immer wieder neue Herausforderungen. [Seite 12](#)

Schützen, was uns wichtig ist.

Übernehmen wir Verantwortung mit klaren Klimazielen!

klimaschutzgesetz-ja.ch

JA
Klimaschutz-Gesetz 18. Juni

QR Code:

Verein Klimaschutz Schweiz | 8003 Zürich

Gast-Editorial

«Lesen Kinder heute noch?»

Diese Frage wird uns Bibliothekarinnen oft gestellt.

Dass Kinder lesen sollten, wissen wir alle. Wer liest, kann sich leichter ausdrücken, ist kreativer, die Merkfähigkeit wird gefördert und die Zusammenhänge besser verstanden. Und ganz wichtig, Lesen vertreibt die Langeweile. Natürlich gilt das nur, wenn das Lesen leicht fällt. Bereits vor dem ersten Lesealter können Eltern, Grosseltern und andere Bezugspersonen den Kindern Geschichten oder Bilderbücher vorlesen. So wird die Konzentration gefördert, es werden neue Wörter und Welten entdeckt und die Liebe zu Büchern wird geweckt. Im ersten Lesealter sind die Kinder sehr stolz, wenn sie ein Buch fertig gelesen haben und zu einer neuen Geschichte greifen können. Altersgerechte Bücher mit angepassten Texten und entsprechender Schriftgrösse helfen da weiter. Die passenden Bücher für Gross und Klein finden viele Familien in der Bibliothek.

«Lesen Kinder heute noch», war die Eingangsfrage: Ja, Uetiker Kinder lesen! Sie besuchen nämlich mit der Schule regelmässig die Bibliothek und kennen sich da bestens aus. Sie wissen, wo sie ihren Lesestoff finden, kennen die Gestelle mit den kindergerechten Sachbüchern und können selbständig ein Buch ausleihen und retournieren. Bereits ab dem zweiten Kindergarten besuchen die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband die Bibliothek. Diese Besuche finden bis zur Oberstufe sehr regelmässig, oft sogar wöchentlich statt. In der Oberstufe und in der Kantonsschule nutzen die Klassen die Bibliothek eher projektbezogen.

Mit gutem Gewissen kann man behaupten, dass in Uetikon keine Jugendlichen die Schule verlassen, ohne regelmässig die Bibliothek besucht zu haben. Der Grundstein zur Leseförderung ist dank der intensiven Zusammenarbeit von Schule und Bibliothek auf jeden Fall gelegt. Um die Chancengleichheit herzustellen, ermöglicht die Gemeinde allen Kindern und Jugendlichen den kostenlosen Bezug von Büchern bis zum 20. Lebensjahr.

Trotz aller Förderung: nicht jedes Kind wird zum Bücherwurm. Einige Kinder verlieren irgendwann das Interesse an Büchern und wenden sich anderen Freizeitbeschäftigungen zu. Das war früher nicht anders als heute. Wir kennen den «Leseknick», der gemäss Studien zwischen dem 12. und 14. Lebensjahr eintritt. In diesem Alter wechseln die Jugendlichen in die Oberstufe, die Freizeit wird knapper und die Mediennutzung breiter. Aber auch wer im Internet sucht und sich in Chats unterhält muss lesen und schreiben können.

In Uetikon schliesst sich der Kreis aber oft wieder. Als langjährige Bibliothekarin sehe ich öfters ehemalige Uetiker Schülerinnen und Schüler, inzwischen erwachsen geworden, die mit ihren Kindern in die Bibliothek zurückkehren, um mit ihnen die Welt der Geschichten und Bücher wieder neu zu entdecken.

Bis bald – in Ihrer Bibliothek.



Marianne Koller
Leiterin Bibliothek

genaue Datum müssen wir noch mit der Schule abgleichen. Das OK ist gebildet und die Namen werden demnächst bekanntgegeben. Das ist etwas, das uns letztes Jahr ziemlich stark beschäftigt hat. Wir haben viele Leute angefragt, ob sie mitmachen würden.

Wie kam es zur Idee?

Als ich das Amt des Präsidenten übernommen habe, fand ich, dass wir wieder mal etwas machen sollten, um das Gewerbe im Dorf zu zeigen. Vor Corona war ja schon eine Gewerbeausstellung zusammen mit Männedorf geplant gewesen, kam aber leider nicht zustande, da man aus beiden Gemeinden nicht einmal das OK besetzen konnte. Jetzt haben wir das Vorhaben nochmals aufgenommen. Die Gemeinde sieht das sehr positiv und möchte uns unterstützen. Wir würden den Anlass gerne in der Riedwies-Turnhalle durchführen, aber das müssen wir noch abklären. Das Ziel ist jedenfalls, die Ausstellung im Dorf durchzuführen.

Zum Thema zu wenig Gewerbeflächen: Wie sehen Sie die Situation in Uetikon?

Es ist eine grosse Herausforderung und ein Thema, bei dem ich mich sehr engagiere. Dabei arbeiten wir mit Marianne Zambotti vom Bezirksgewerbeverband zusammen und versuchen einen Pool zu bilden, in dem man Gewerbeflächen suchen kann. Da gilt es, das «Dörfli-Denken» zu überwinden und auf den Bezirk zu schauen. Diesbezüglich stehe ich auch mit der Gemeinde im Austausch, um irgendwo Gewerbeflächen zu generieren. Wobei man sagen muss, dass das Problem an der ganzen Goldküste besteht.

Man könnte auch sagen, dass Sie diese Problematik von zwei Seiten her kennen. Denn als Inhaber einer Bauunternehmung profitieren Sie vom Bauboom.

Ja, das ist für mich ein zweiseitiges Schwert. Auf der einen Seite sehe ich, wie Gewerbetreibende Flächen suchen, die bezahlbar sind. Auf der anderen Seite ist es klar, wir

profitieren auch von Leuten, die ihre Wohnungen umbauen wollen. Aber ich glaube, das Problem wurde schon von einer Generation vor mir verschlafen. Man hätte sich vor 25 Jahren dafür entscheiden müssen, eine Gewerbezone auszuscheiden. Damals hatte jeder Gewerbler seinen Werkhof im Dorf und fand, es brauche keine Gewerbezone. Man hat die Frage damals auf die Seite geschoben und nicht langfristig gedacht.

Kürzlich las ich den Satz, Uetikon war ein Schlafdorf, das aufgewacht ist. Sie sind hier aufgewachsen – wie erleben Sie die Veränderungen? Uetikon ist gewachsen, klar. Aber punkto Vereinsleben sind wir heute mehr Schlafdorf als vor 25 Jahren – würde ich jedenfalls behaupten. Ein grosser Teil der Leute interessiert sich nicht mehr dafür, was im Dorf passiert. Das ist eine allgemeine Tendenz, die man ja auch bei den Vereinen sieht, die Mühe haben Mitglieder zu finden. Aber grundsätzlich sehe ich eine Entwicklung, die im Grossen und Ganzen positiv ist. Es gibt heute Angebote, die es früher nicht gab, wie zum Beispiel Kinderkrippen. Wir haben eine gute Infrastruktur und einen guten Anschluss an Zürich. Ich habe auch miterlebt, wie die beiden Dorfteile zusammengewachsen sind.

Ein Thema, über das man derzeit viel lesen kann, ist der Fachkräftemangel. Was kann der Gewerbeverein dagegen unternehmen?

Betroffen sind alle. Es fängt schon mit der Frage an, ob man überhaupt noch Lehrlinge findet. Wir sind hier in einer Region, in der das Handwerk nicht den richtigen Stellenwert hat – vor allem auch bei den Eltern. Daraus resultiert letztlich auch der Mangel an Fachkräften. Das wird sich noch verstärken, weil die geburtenstarken Jahrgänge jetzt ins Pensionsalter kommen. Diese Leute zu ersetzen, wird sehr schwer.

Wie ist das bei Ihrem Baugeschäft?

Ich hatte das Glück immer wieder Junge zu finden. Prinzipiell sind bei

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 10/2023 vom 9. Juni 2023
ist am Montag, 5. Juni 2023, um 12.00 Uhr



Keine Illusionen: Reto Graf erkennt die aktuellen Herausforderungen des Gewerbes.

Foto: Jérôme Stern

mir langjährige Mitarbeiter angestellt, die vor Jahren schon bei meinem Vater gearbeitet haben. Aber es ist wirklich schwierig gute Leute zu finden, sie müssen ja auch ins Team passen.

Gibt es langfristig einen Weg, um dem Gewerbe zu mehr Wertschätzung zu verhelfen?

(Schmunzelt) Das Handwerk muss lernen, sich besser zu verkaufen und bei den Jungen die positiven Aspekte aufzeigen. Wir müssen kommunizieren, dass man auch ohne ETH- oder Uni-Abschluss gute Möglichkeiten hat, um sich weiterzubilden. Zum Beispiel kann jemand nach der Berufsmittelschule studieren. In unserem Beruf kann man Maurer lernen und anschliessend die Polierschule und die Bauführerschule absolvieren. Nach oben ist alles offen – auch bezüglich des Lohns. Grundvoraussetzung ist: Du musst mit den Händen arbeiten können.

Weitere Informationen
www.gvuetikon.ch



Volkswagen Service
 Bester Service
Von klein auf gelernt

Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service
 Bei uns ist Ihr Volkswagen in besten Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.



Aufdorf Garage Männedorf
 Aufdorfstrasse 172, 8708 Männedorf
 044 922 31 00

Seefeld Garage AG
 Rapperswilerstrasse 50, 8630 Rüti
 055 240 13 55

RAIFFEISEN

Jetzt
 Gesprächstermin
 vereinbaren.



**Kurze Wege – ob zum Arbeitsort
 oder zum Vorgesetzten.**

Marvin Weiner, Leiter Geschäftsstelle Männedorf
raiffeisen.ch/rechterzuerichsee

«Das Gewerbe soll wieder sexy sein»

Das Gewerbe steht schweizweit vor grossen Herausforderungen. Wir sprachen mit Marianne Zambotti (FDP), Präsidentin des Gewerbeverband Bezirk Meilen über aktuelle Herausforderungen und kommende Vernetzungsmöglichkeiten

Jérôme Stern

Marianne Zambotti, Sie sind seit Oktober letzten Jahres Präsidentin des Gewerbeverbands Bezirk Meilen. Wie waren die ersten Monate? Ich durfte nach der Corona-Zwangspause das Amt übernehmen und wurde gleich mit den Kantonsratswahlen, der Petition «Staufreie Belle-vestrasse» und den Rekursen zur Rad-WM 2024 stark gefordert. Doch diese Herausforderungen liebe ich.

Sie bringen frischen Schwung in den Gewerbeverband und möchten einiges bewirken. Zum Beispiel wollen Sie die Problematik der schwindenden Gewerbeflächen angehen. Genau. Wir sind hier an der Goldküste an einer privilegierten Lage. Wenn man eine Mischung zwischen Gewerbe und Wohnungen hat, dann nützt man das Maximum an Wohnfläche aus und bringt im Erdgeschoss keine Garage oder Schreinerei unter. Vielmehr bevorzugt man ein ruhiges Gewerbe wie ein Architekturbüro oder ein Treuhandbüro. Dann hast du deine Gewerbefläche zwar voll ausgenützt, aber leider nicht so, wie wir es wirklich brauchen würden.

Was kann der Gewerbeverband dagegen unternehmen?

Durch die Standortförderung auf Bezirksebene, die wir jetzt in Angriff nehmen. Das heisst, wir vernetzen uns verstärkt innerhalb der

Region und nicht nur in einer Gemeinde. Der Gedanke dahinter ist, dass Gewerbetreibende in der Region wohl ein, zwei Dörfer weiterziehen können ohne ihre Kunden zu verlieren. Aber weiter weg zu gehen, liegt nicht drin.

Gibt es Gemeinden, die diese Problematik erkannt haben?

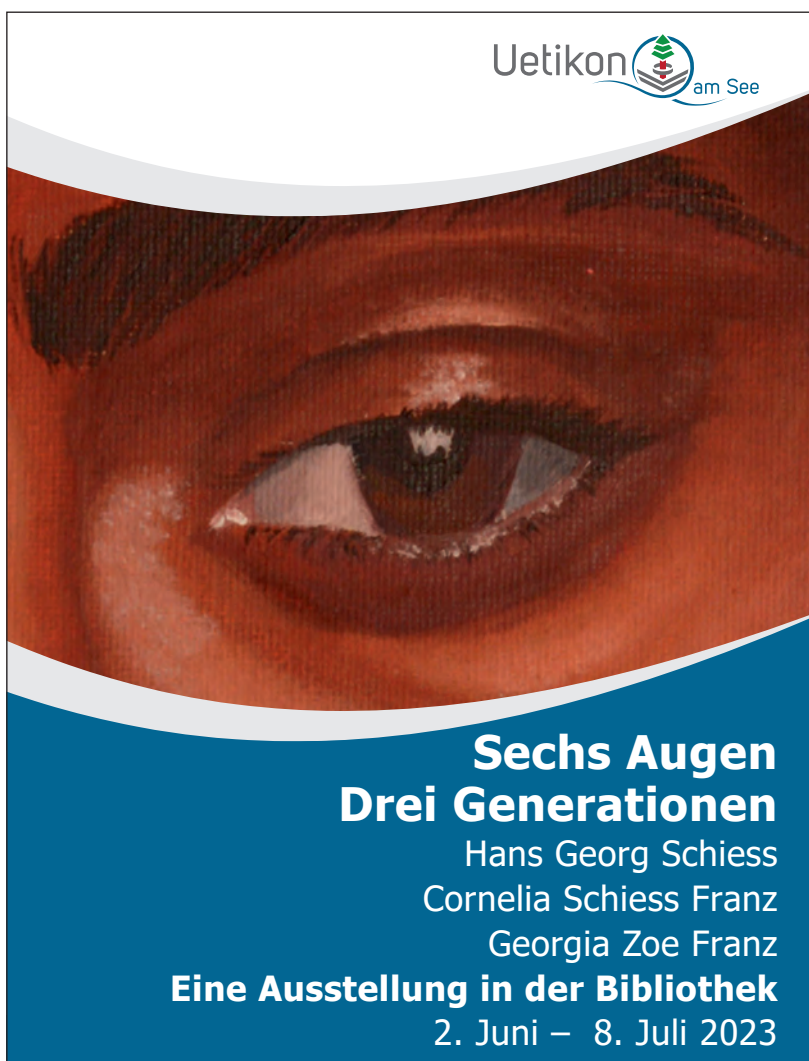
Ja, ein gutes Beispiel ist Hombrechtikon, wo mitten im Herzen des Dorfes ein neues Gewerbezentrum geplant ist. Da habe ich Flächen mit vernünftigen Quadratmeterpreisen gesehen. Ich denke, es gibt schon Möglichkeiten, aber dafür ist der Wille der Gemeinde absolut entscheidend. Sie muss bereit sein, dem Gewerbe die Flächen zu geben. Wir sind jetzt dran eine Standortförderung aufzubauen und wollen in einem ersten Schritt versuchen, eine Plattform aufzubauen, auf der man angeben kann, ob man Flächen anbietet oder sucht. Wenn sich das


herumspricht, dann wird es einfacher sich zu vernetzen – über die eigene Gemeinde hinaus.

Wie konkret ist diese Plattform?

Im Rahmen der Gemeindepräsidenten-Konferenz sind wir da dran. Zusammen mit dem Unternehmerforum Zürichsee (UFZ) sind wir daran, ein Konzept zu erarbeiten. Wir ergänzen uns genial, da sie sehr viele Vernetzungsanlässe anbieten und ein grosses Netzwerk haben. All das braucht Unterstützung durch die Gemeinden, sonst funktioniert eine Standortförderung nicht.

Ein Thema, das die Gewerbetreibenden auch beschäftigt, ist der Verkehr. Bekanntlich soll die Belle-vestrasse probehalber von Mitte August 2023 bis Ende 2024 von vier auf zwei Spuren verengt werden. Weshalb wehrt sich der Gewerbeverband dagegen?



Uetikon  am See

**Sechs Augen
Drei Generationen**
Hans Georg Schiess
Cornelia Schiess Franz
Georgia Zoe Franz
Eine Ausstellung in der Bibliothek
2. Juni – 8. Juli 2023



Ihr Schlosser aus Meilen

- Metallbau
- Geländer/Handläufe
- Türen Stahl + Alu
- Tore
- Glasbau
- Fenstergitter
- Reparaturen
- Schmiedeeisen





Martin Cenek
Telefon 043 843 93 93
www.martin-schlosserei.ch
E-Mail martin@martin-schlosserei.ch

Birgelen & Kaufmann

Treuhand AG

TREUHAND | SUISSE

- Steuern
- Buchhaltungen
- Erbschaftsangelegenheiten/Testamente
- Unternehmensberatung
- Beratung & allgemeine Treuhandfunktionen
- Liegenschaftsverwaltung & -verkauf





Heinz Bühler
Stephan Kaufmann
Loretta Cianciarulo

Gerne unterbreiten wir Ihnen einen flexiblen und innovativen Lösungsvorschlag. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Sie kennen zu lernen.

Hauptsitz Zollikon
Seestrasse 121
CH-8702 Zollikon
Telefon 044 391 47 10

Filiale Zürichsee
Bergstrasse 195
CH-8707 Uetikon am See
Telefon 044 920 34 24

info@birgelen-kaufmann.ch
www.birgelen-kaufmann.ch



Neuer Schwung für den Gewerbeverband: Marianne Zambotti weiss, wo der Schuh drückt. Foto: Jérôme Stern

Die Bellerivestrasse ist die einzige Einfallstrasse, die wir vom See her haben. Von Hombrechtikon oder Stäfa kann man wenigstens via Oberland oder die Forchstrasse ausweichen. Wobei man auf bei der Forchstrasse morgens ab Zollikerberg auch im Stau steht. Das Gewerbe ist auf diese Zufahrt angewiesen. Die Zeit, in der Gewerbler im Stau stehen ist für sie verlorene Zeit, die ihnen niemand bezahlen wird.

Der Spurabbau wird damit begründet, dass die Strasse Sanierungsbedürftig ist. Zudem ist sie gemäss geltenden Vorschriften für vier Spuren zu schmal. Sie schlagen nun eine Reduktion auf drei Spuren vor. Schlimmstenfalls – ja. Darüber kann man noch diskutieren. Aber sicher nicht zweiseitig. Das funktioniert einfach nicht. Bezeichnend ist doch, dass das Experiment im August startet, wenn alle in den Ferien sind. Das zeigt, dass man der Sache nicht traut. Wenn man schon so überzeugt ist, könnte man ja Ende August damit beginnen.

Bleiben wir beim Verkehr: Anlässlich der Rad- und Para-Cycling-WM 2024 wird die Seestrasse zwischen Küsnacht und Zürich tagsüber gesperrt.

Das bedeutet für die Gemeinden Küsnacht und Zollikon eine Totalsperrung während neun Tagen. Klar, es sind auch zwei Wochenenden drin. Aber für fünf Wochentage zwischen 7 Uhr morgen bis 18 Uhr abends bleibt die Seestrasse gesperrt, so ist zumindest der Stand

der aktuellen Planung, wenn es nach dem Willen des OK geht. Wobei das noch nicht fix ist.

Gegen diese Pläne wurde Rekurs eingelegt. Wie gut sind die Chancen?

Sowohl das Kinderspital wie auch das Spital Zollikerberg sind unmittelbar von der Sperrung betroffen und haben Rekurse erhoben. Sie sind genau in dem betroffenen Perimeter drin. Das muss man sich mal vorstellen: Zollikon wird während dieser Zeit genau einen einzigen Ausgang bei Itschnach in Richtung Forchstrasse haben. Wenn das Kinderspital den Rekurs ans Bundesgericht weiterzieht, könnte es schwierig werden, die Rad-WM überhaupt durchzuführen. Aber das wird wohl kaum geschehen, denn es ist auch eine Kostenfrage. Das hat mich ernüchert, wie unsere Demokratie funktioniert. Einen Rekurs musst du rechtlich einwandfrei eingeben – sprich, du brauchst einen Anwalt, der alles richtig formuliert. Dann musst du Fristen beachten. Es ist eine unheimlich aufwendige Geschichte. Als kleiner Gewerbler kannst du nur die Faust im Sack machen, wenn du nicht tausende Franken für den Rekurs ausgeben willst.

Welchen Wunsch haben Sie punkto Gewerbe-Zukunft?

Mein Wunsch ist, dass das Gewerbe wieder eine gewichtige Stimme in den Gemeinden erhält. Das Gewerbe soll wieder «sexy» sein.

Weitere Informationen
www.gbmmellen.ch

Neophyten-News



Das Thema invasive Neophyten beschäftigt die Schweiz seit vielen Jahren. Immer mehr Pflanzenarten aus anderen Erdteilen werden absichtlich oder unabsichtlich durch Handel in die Schweiz eingeführt. Auch wenn sich nur eine kleine Anzahl davon in der Natur etabliert, können diese Pflanzen schnell zu einem Problem werden, wenn sie zum Beispiel den Lebensraum unserer heimischen Pflanzenarten beanspruchen und diese an den Rand des Aussterbens bringen, durch ihre starke Wuchskraft Schäden an Gebäuden und Strassen verursachen oder wenn sie Allergien beim Menschen auslösen. Um die weitere Ausbreitung invasiver Neophyten in der Gemeinde Uetikon am See zu verhindern und bestehende Bestände zu reduzieren wird zwischen Mai und Oktober Alexander Bosshard als Neophytenranger vom Naturnetz Pfannenstil angestellt. Der Neophytenranger erfasste die Bestände auf einer Karte und bekämpfte kleinere Bestände direkt. Er unterstützt damit die Strassenmeisterei, die die invasiven Neophyten vor allem auf gemeindeeigenen Flächen bekämpft. Ausserdem informiert der Neophytenranger Anwohner in deren Gärten invasive Neophyten wachsen über die Situation und gibt Hinweise für die Bekämpfung und Entsorgung.

Am Ende der Saison 2022 zeigte sich in den Nachbargemeinden, dass sich die Neophyten auch im Siedlungsbereich bereits stark etabliert haben. Auf über 500 Parzellen wurden in Erlenbach invasive Neophyten gefunden, der Grossteil davon in privaten Gärten. Am häufigsten wurde der Kirschlorbeer erfasst, gefolgt von Goldruten, Einjährigem Berufskraut und Schmetterlingsstrauch. Problematisch ist, dass Kirschlorbeer, Gold-

ruten und Schmetterlingsstrauch (Buddleja) noch immer in Gartencentern verkauft werden, obwohl sie auf der «Schwarzen Liste» der invasiven Neophyten stehen. Sie sind oft lediglich mit einem Schild versehen, dass den Käufer dazu auffordert die Blüten zu entfernen, damit keine Samen produziert werden können. Ein Hinweis, der leider sehr schnell vergessen wird. Die Gemeinde Uetikon am See appelliert an ihre Einwohner diese Arten nicht mehr neu anzupflanzen, damit sie sich nicht vom Siedlungsbereich in wertvolle Naturschutzgebiete ausbreiten können, wo sie erheblichen Schaden an der heimischen Biodiversität anrichten können. Der Neophytenranger wird die Gemeinde im Jahr 2023 unterstützen.

Falls Sie Fragen haben, können Sie sich direkt bei Alexander Bosshard (Neophytenranger der Gemeinde Uetikon), Tel: 079 261 27 78 oder bei der Gemeinde Uetikon, Severin Uhr, Tel: 044 922 72 02 melden.

Gerne möchten wir Sie noch auf unsere Neophyten-Ausreiss-Aktion aufmerksam machen:

Wir laden Sie gerne ein, am 7. Juni, 18.30 Uhr beim Werkhof, Weingartenstr. 8 mit uns die Neophyten kennen zu lernen und auf öffentlichem Grundstück zu bekämpfen. Als Dank offerieren wir Ihnen im Anschluss einen kleinen Imbiss.

Uetikon  am See

Inserate aufgeben?

Telefonisch unter 043 844 10 20

oder per E-Mail

inserate@blickpunkt-uetikon.ch



Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Gemeinde Uetikon am See: Öffentliche Auflage

Seit 2011 gelten in der Schweiz neue gesetzliche Vorschriften zum Gewässerschutz. Sie sollen dazu beitragen, dass die Schweizer Gewässer wieder naturnäher werden. Unter anderem müssen die Kantone entlang aller Flüsse, Bäche und Seen einen sogenannten Gewässerraum festlegen. Er verhindert, dass die Gewässer stärker zugebaut werden und schützt ihre Uferbereiche.

Gestützt auf § 15 e der Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei (HWSchV) vom 14. Oktober 1992 hat die Gemeinde Uetikon am See den Gewässerraum an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet erarbeitet. Der Gemeinderat hat mit Beschluss 2023/40 vom 20. April 2023 die Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet zuhanden der öffentlichen Auflage im Sinne von § 15 g HWSchV verabschiedet.

Angaben zur Auflage:

Gestützt auf § 15 i HWSchV macht die Gemeinde Uetikon am See die Planaufgabe öffentlich bekannt. Die Unterlagen liegen vom 19. Mai bis zum 21. Juli 2023 während 60 Tagen im Gemeindehaus (Bergstrasse 90, Aktenauflagezimmer im 1. Stock) während den ordentlichen Büroöffnungszeiten zur Einsichtnahme öffentlich auf. Bitte beachten Sie, dass die Gemeindeverwaltung am Freitag 19. Mai 2023 wegen der Auffahrtsbrücke geschlossen bleibt und erst am 22. Mai 2023 wieder geöffnet ist. Ebenfalls einsehbar sind die Unterlagen auf der Webseite der Gemeinde unter www.uetikonamsee.ch/amtsmitteilungen.

Rechtsmittelbelehrung:

Gemäss § 15 g Abs. 4 HWSchV kann während der öffentlichen Auflage jedermann Einwendungen gegen den Entwurf zur Festlegung des Gewässerraums erheben. Einwendungen gegen die Festlegung des Gewässerraums können bis zum 21. Juli 2023 mit schriftlicher Begründung im Doppel bei der Gemeindeverwaltung (Abteilung Bau + Planung, Bergstrasse 90, 8707 Uetikon am See) eingereicht werden.

Bau + Planung

Postfach · 8707 Uetikon am See · Telefon 044 922 72 50
bau@uetikonamsee.ch · www.uetikonamsee.ch

Bauprojekte

Die Baugesuche liegen während 20 Tagen in der Abteilung Bau + Planung auf. Begehren um die Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden (§§ 315 ff. PBG).

Wer das Begehren nicht innert der Auflagefrist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314-316 PBG).

Abteilung Bau + Planung

Bauprojekt: 2023-0013**Bauherrschaft:** Renggli AG, St. Georgstrasse 2, 6210 Sursee**Projektverfasser:** Renggli AG, St. Georgstrasse 2, 6210 Sursee**Projekt:** Carport mit Flachdach, Kat.-Nr. 3549, Vers.-Nr. 622 **Zone:** K2 **Öffentliche Auflage:** vom 19. Mai 2023 bis 7. Juni 2023Zentrumszone (Z) **Öffentliche Auflage:** vom 19. Mai 2023 bis 7. Juni 2023**Bauprojekt:** 2023-0017**Bauherrschaft:** Petra Bumann, Mühlerainweg 2, 8707 Uetikon am See**Projektverfasser:** Zimmerei Schreineri Kuster GmbH, Seestrasse 148, 8707 Uetikon am See**Projekt:** Energetische Sanierung der Fassade und Dach. Einbau einer Solaranlage. Erweiterung der bestehenden Schleppgaube, Mühlerainweg 2, Kat.-Nr. 1599Vers.-Nr. 632 **Zone:** Wohnzone W/1.3 **Öffentliche Auflage:** vom 19. Mai 2023 bis 7. Juni 2023**Projektverfasser:** Zimmerei Schreineri Kuster GmbH, Seestrasse 148, 8707 Uetikon am See**Projekt:** Teilabbruch, Umbau und Umnutzung Gebäude 444 / Baubereich 81, Seestrasse 94a, Kat.-Nr. 4128 **Zone:****Bauprojekt:** 2023-0014**Bauherrschaft:** Mettler2Invest AG, Bellerivestrasse 17, 8008 Zürich**Projektverfasser:** Caruso St. John Architects, Binzstrasse 38, 8045 Zürich**Projekt:** Teilabbruch, Umbau und Umnutzung Gebäude 444 / Baubereich 81, Seestrasse 94a, Kat.-Nr. 4128 **Zone:**

Todesanzeige

Erich Wachter

Wohnhaft gewesen Obere Scheugstrasse 5, 8707 Uetikon am See
geboren am 29. September 1935, gestorben am 23. April 2023

Die Abdankung fand am Donnerstag, 11. Mai 2023, 14.00 Uhr im engsten Familienkreis statt.



Online-Schalter

Viele Behördengänge können Sie bequem von zu Hause aus erledigen.



www.uetikonamsee.ch/online-schalter

Gemeinde

Postfach · 8707 Uetikon am See · Telefon 044 922 72 00
gemeinde@uetikonamsee.ch · www.uetikonamsee.ch

Der Uetiker, der das Schweizer Radio während vieler Jahre prägte

Jakob Knaus leitete das Berner Studio des Radios DRS 23 Jahre lang. Während dieser Zeit prägte er das Kulturprogramm DRS 2 mit und pflegte einen regen Austausch mit Ländern im damaligen Ostblock.

Jérôme Stern

Ich treffe Jakob Knaus an der Uetiker Dollikerstrasse. Und stehe vor einer nicht unwichtigen Frage: Wie beginnt man ein Gespräch mit dem ehemaligen Radioleiter, der während seiner Laufbahn so viel erlebt hat? Der 82-Jährige nimmt mir die Entscheidung ab und erzählt spontan, wie er zum Schweizer Radio kam: «Ich wollte ursprünglich Gymnasiallehrer werden und hatte schon eine Stelle in Chur. Der Ort gefiel mir, weil ich dadurch nahe an den Skipisten war.» Doch kurz vor dem Stellenantritt erzählte ihm ein Freund von der freien Stelle in der Kulturredaktion des Radiostudios in Bern. Das war 1969. Seine Bewerbung hatte Erfolg, und nachdem er auch noch eine Stelle als Deutschlehrer am Wirtschaftsgymnasium Bern-Kirchenfeld gefunden hatte, sagte er sofort zu. So arbeitete er an beiden Stellen zu je 50 Prozent.



Neugierig geblieben: Jakob Knaus' Begeisterung für Musik ist jederzeit spürbar.

Foto: Jérôme Stern

Begeisterter Erzähler

Im Gespräch erweist sich Knaus als leidenschaftlicher und begeisterter Erzähler. So spickt er seine Erinne-

rungen mit Anekdoten, nennt, ohne nachdenken zu müssen, Jahreszahlen sowie Namen dutzender Personen, die er im Laufe seiner Tätigkeit

kennenlernen durfte. «Hans Lang sollte 1979 die Leitung des Berner Radiostudios übernehmen. Doch dann kamen die Leute von der Tech-

nik und regten an, dass ich, weil ich ursprünglich einen technischen Beruf – Werkzeugmacher – gelernt hatte, den Posten übernehmen sollte.

Nicht verzagen – Graf fragen – weitersagen Vom Kleinstauftrag bis zum Grossprojekt



Kleindorfstrasse 58
8707 Uetikon am See
Telefon 044 920 37 65
bauen@grafbau.ch
www.grafbau.ch

• Hochbau • Tiefbau • Umbauten • Renovationen • Diamantkernbohrungen

Menschlich
Herzlich



sunnerain
wohn- und werkheim

Wohn- und Werkheim Sunnerain
Bergstrasse 290
8707 Uetikon am See

T 044 920 33 22
info@sunnerain.com
www.sunnerain.com



So war ich 23 Jahre lang zu 30 Prozent Studioleniter und zu 70 Prozent Programmacher», erzählt er. Er fügt hinzu, dass er zunächst sechs Jahre lang für die Stelle Literatur verantwortlich war. «Als der damalige Musikchef Urs Frauchiger ans Konservatorium ging, fragte man mich, ob ich nicht zusätzlich seinen Posten übernehmen könne.» Knaus konnte und wechselte vom Wort zur Musik, gab seine Stelle als Gymn-Lehrer auf und wurde im Berner Studio auch noch Musikchef. Nicht genug damit. Als versierter Kenner osteuropäischer klassischer Musik begann er, Musikreisen zu organisieren, die er auch persönlich leitete.

Leidenschaftlicher Musikfreund

Seine Begeisterung für Musik aus Osteuropa nahm ihren Anfang beim Besuch einer Opernauffhrung, wie Knaus erzählt. «Ich ging zwei, drei Mal pro Woche in die Oper. 1964 sah ich eine Aufführung von «Jenufa» des tschechischen Komponisten Leoš Jancek, da hat es mir den Ärmel reingenommen.» Ein Jahr später sei auf seiner ersten Studentenreise nach Prag gereist. Voller Begeisterung für das kulturelle Leben in der tschechischen Hauptstadt knpfte er zahlreiche Kontakte. Schliesslich organisierte er 1967 in Prag sogar ein Konzert der Stadtmusik Zürich. Bei seinen weiteren

Bemühungen um den Kulturaustausch mit der Tschechoslowakei kam ihm gewissermassen die Weltpolitik dazwischen. 1968 erhielt Knaus nämlich ein Stipendium für sein Vorhaben, ein Jahr lang in Prag zu recherchieren und seine Dissertation fertigzustellen. «Geplant war, dass ich im September 1968 an der Prager Uni anfangen sollte. Alles war gepackt, doch dann kam am Morgen des 21. August die Nachricht vom Einmarsch der Russen in die Tschechoslowakei.» Sein Vorhaben sagte er ab, nach Prag ging er dennoch, aber auf private Initiative. «So war ich für einen Monat in Prag und Brünn und kaufte

Schallplatten, Partituren und andere Unterlagen.»

Erinnerungen wie aus einem Spielfilm

Knaus erzählt, wie er an einem Januarabend 1969 beim Prager Wenzelsplatz hrte, dass sich der Student Jan Palach aus Protest gegen die russische Intervention selbst verbrannt hatte. Er bahnte sich mühsam einen Weg durch die Menschenmenge. Schliesslich fuhr er zurück in die Schweiz und gründete hier zusammen mit weiteren Kulturinteressierten die Leoš-Jancek-Gesellschaft. «Wir mussten etwas machen, damit der Kontakt zur



Abgelegte Erinnerungen: Unterlagen, Briefe oder Dokumente findet Jakob Knaus mit einem Griff.

Foto: Jrome Stern

Tschechoslowakei erhalten blieb.» Dabei galt es, darauf zu achten, dass ihr Verein politisch neutral blieb, da es von tschechischer Seite Versuche gab, sie zu instrumentalisieren. Ergebnis seiner Bemühungen waren zahlreiche Publikationen zu Janáček, auch ein Werkverzeichnis half er zu erstellen.

Kalter Krieg und staatliche Überwachung

Zu dieser Zeit herrschte bekanntlich der Kalte Krieg, in dem sich die westlichen Staaten und die Länder des Ostblocks feindlich gegenüberstanden. Die Schweizer Behörden beäugten Personen, die Kontakte zu Ostblockstaaten pflegten, mit grösstem Misstrauen. Wie genau er beobachtet wurde, erfuhr Knaus erst Jahre später. 1978 meldete sich die Polizei mit der Aufforderung zu einem Gespräch. «Ich sagte, dass ich an diesem Tag eine Aufnahme im Radiostudio hätte. Darum schlug ich den Beamten vor, gleich zu mir ins Studio zu kommen.» Als die Herren kamen, legten sie ihm alle Daten seiner Reisen in die Tschecho-

slowakei vor. Man wusste haargenau, wo er wann gewesen war. «Natürlich wollten sie wissen, was ich dort gemacht hatte.» Schliesslich habe man ihn vor in bestimmten Situationen möglichen Erpressungsversuchen gewarnt. «Ich antwortete, das dünke mich relativ harmlos, ich hätte schon deftigere Fälle erlebt», erzählt Knaus. Und erwähnt, dass er auch in Prag und Leipzig beschattet worden sei. Er erinnert sich aber auch daran, wie er einem Musiker aus der DDR ein paar Informationen zukommen liess. «Dadurch erhielt dieser von der Stasi wieder eine Ausreisegenehmigung und konnte am Janáček-Kongress in Prag teilnehmen.»

Fichen aus Bern

Wie genau man es mit der Überwachung von Knaus bei der Sicherheitspolizei nahm, wurde ihm erst Jahre später bewusst, als er Einsicht in die über ihn angelegten Fichen nehmen konnte. Knaus schleppt zwei Ordner an den Tisch und legt ein solches Dokument vor. Beim Studium der akribisch geführten

Protokolle staunt man nicht schlecht. Besuche bei Freunden oder Bekannten sind da auf die Minute genau festgehalten. So liest man zum Beispiel über einen Kontakt: «Der Lenker besuchte eiligen Schritts die CSSR-Botschaft. Es dürfte sich bei diesem Besucher eindeutig um K. gehandelt haben.» Dazu gibt es auch eine Zeitangabe: 25.4.86, um 11.02 Uhr.

In dieser aufgeheizten Atmosphäre gab es auch böse Leserbriefe, die das Radio damals erhielt. Von diesen hat Knaus ein besonderes Exemplar zur Hand. Während er die üblen Beschimpfungen vorliest, kann man nur den Kopf schütteln. Das Schreiben sei anonym, fügt er hinzu. «Wir hatten ein ganzes Dossier voll solcher Briefe. Dazu gab es eine klare Haltung: Alle mit Absender mussten beantwortet werden – so böse sie auch sein mochten.»

Weiterhin sehr beschäftigt

Wer nun meint, der frühere Radio-Chef führe ein gemütliches Pensionärsleben, täuscht sich gewaltig. Noch heute hält er im Rahmen der

Seniorenuniversität Luzern und Brig regelmässig Musikvorlesungen. «Kürzlich hatte ich einen Anlass zu Joachim Raff – und in den nächsten Wochen halte ich zwei Vorträge über Othmar Schoeck.» Zudem habe er demnächst noch mehrere Konzerteinführungen im Luzerner KKL und bis zum November 25 weitere Termine. Wie kam es zu diesen Engagements? Er sei da spontan eingesprungen, weil jemand notfallmässig ins Spital musste, sagt Knaus. «Man fragte mich, ob ich nicht vier Dvořák-Vorlesungen übernehmen könnte. Ich fragte, wann die denn seien. «Am nächsten Dienstag die erste, dann wöchentlich», lautete die Antwort.»

Was nach dem Gespräch mit Jakob Knaus bleibt, ist der Eindruck eines überaus herzlichen Menschen, der mit seinen Erinnerungen locker ein Buch füllen könnte. Und die Erkenntnis, dass es manchmal reicht, jemanden erzählen zu lassen.

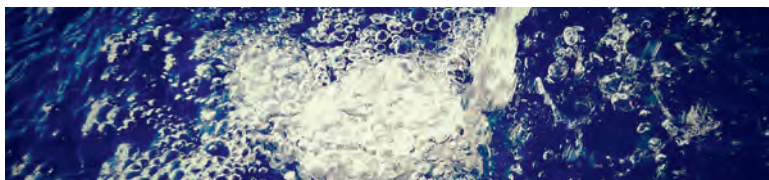
Weitere Informationen

www.klangundszene.ch/jakob-knaus



Mein Name ist Mend, Matthias Mend und Wasser ist mein Element. Profitieren Sie von meiner über 30jährigen Erfahrung in Sachen quellfrischem Wasser aus dem eigenen Wasserhahn, innovativen Lösungen bei hartem Wasser oder Problemen mit Keimen oder Legionellen im Leitungssystem.

Trinkwasser ohne Strom, Plastik oder chemische Zusätze, frisch wie aus einem Bergbach über 1'500 m ü. M.



FirmaMend GmbH . Aufdorfstrasse 149 . 8708 Männedorf
Tel. 079 449 51 19 . mail@firmamend.com

LIMATIC LN REVOLUTIONNIERT DAS PUTZEN

BEAM DAMPFAUGSYSTEME MIT STARKEM EFFEKT

FACTS

- LEISTUNGSSTARK
- ZEITSPAREND
- UMWELTFREUNDLICH
- ALLERGIKERFREUNDLICH
- KOMPAKT
- UVC-TECHNIK

Infratek AG • Weingartenstrasse 6 • CH-8707 Uetikon am See
Phone 044 920 50 05 • 079 135 08 99 • www.dampfsauger-beam.ch

[f](#) [@](#) [in](#) [v](#)

Publireportage

Das Fitnessstudio mit Mehrwert und Teamspirit

Wieso allein an Maschinen trainieren, wenn man sein Workout in einem coolen Team unter professioneller Leitung machen kann? Genau dies ist der Ansatz von Gold Coast Fitness an der Uetiker Bergstrasse.

Jérôme Stern

Es ist 17.30 Uhr. Noch ist die Trainingshalle von Gold Coast Fitness menschenleer. In der Mitte des Raums warten Reckstangen und Ringe auf ihre Benutzer. Im Nebenraum gibt die Co-Leiterin des Fitnessstudios, Tina Kalkschmid, einer Kundin noch ein paar Tipps mit auf den Weg. Schliesslich begrüsst sie mich mit einem herzlichen Lachen und erklärt, dass Gold Coast ein «funktionelles» Fitnessstudio sei. «Das bedeutet, dass wir hier mit relativ wenigen Geräten trainieren. Die einzigen klassischen Trainingsmaschinen sind Ergometer fürs Velofahren, Rudern und Skitraining.» Sie würden mit dem eigenen Körpergewicht arbeiten – entweder auf dem Boden oder an den Ringen und Stangen. «Oder wir benutzen Gewichte wie Lang- und Kurzhanteln oder Kugelhanteln.» An einer Seitenwand befinden sich Bälle und Sandsäcke. Tina erklärt: «Die gehen von 25 bis 58 Kilogramm. Mit denen kann man viele schöne Übungen machen. Da sind der Fantasie fast keine Grenzen gesetzt.» Da alle Theorie grau ist, beschliesse ich, beim heutigen Gruppentraining mitzumachen. Allfällige Selbstzweifel betreffend meine Kondition wischt Tina beiseite. Ich solle einfach so mitmachen, wie ich könne und wolle.

Training in Gruppen bringt Motivation

Cold Coast Fitness gibt es seit Januar 2020. Betrieben wird es von



Macht gute Laune: Fitness ist für Tina Kalkschmid auch eine Lebens Einstellung.

Foto: Jérôme Stern

Tina Kalkschmid und ihrer Frau Conny. Mit seinem vielfältigen Angebot an Kursen wie «Workout of the Day», «Bootcamp», «Mobility» oder «Gymnastics» richtet es sich an alle Altersklassen und Bedürfnisse. Grundidee ist das Training in Gruppen. In einem gleichgesinnten Team fühlt man sich gleich viel motivierter – die Stimmung ist familiär und nicht konkurrenzbetont. Einen zusätzlichen Motivationsschub gibt es von der 50-jährigen Tina Kalkschmid, die es bei den weltweit ausgetragenen CrossFit Games bis ins Viertelfinale geschafft hat – vor allen anderen Schweizerinnen in ihrer Altersklasse.

Die eigene Erfahrung

Was Gold Coast Fitness ausserdem auszeichnet: Hier werden alle Trainings vom Warm-up bis zum

Cool-down begleitet. «Ich oder eine meiner Kolleginnen sind immer da und legen den Fokus auf die Qualität der Bewegung. Die Leute sollen die Chance haben, fit zu werden, sich dabei aber nicht verletzen», betont Tina. Apropos Betreuung: Eine Klasse besteht aus höchstens zwölf Leuten. Laut der Leiterin eine Grösse, die noch überschaubar ist.

Wer trainiert im Gold Coast Fitness? Sie hätten eine ganz breite Kundschaft. «Das geht los mit den Kids-Klassen in verschiedenen Altersstufen von drei Jahren bis zum Teenie-Alter. In den normalen Klassen sind es Leute zwischen 16 und 65. Zusätzlich bieten wir Personal Training.» Noch persönlicher ist eine weitere Möglichkeit, die sie anbieten: «Wir gehen auch zu den Leuten nach Hause. Das nutzen vor allem ältere

Menschen. Denen helfen wir, aktiv und fit zu bleiben. Wir haben zum Beispiel zwei Kundinnen, die Mitte 70 sind.»

Persönliches Verhältnis zur Kundschaft

In Anbetracht der Konkurrenz in der Region stellt sich die Frage, wie Gold Coast Fitness sich von anderen Fitnessstudios abhebt. Dazu sagt Tina Kalkschmid: «Wir setzen auf das persönliche Verhältnis zu unseren Kundinnen und Kunden. Ich kenne jede und jeden. Darum weiss ich, wenn jemand zum Beispiel wegen Schulterproblemen eine Übung nicht mitmachen kann.»

Laut Tina gibt es innerhalb einer Trainingsgruppe grosse Unterschiede. «Bei uns gibt es sowohl Leute, die schon lange dabei sind, als auch Neulinge. Zugleich haben wir einige, die sind sehr ehrgeizig und kompetitiv, und andere, die möchten einfach abschalten und keinen Stress haben.» Die trainierten alle gemeinsam in einer Klasse. Wie geht das zusammen? Das Programm sei zwar für alle gleich, aber Teilnehmende könnten für sich entscheiden, ob sie bei einer Übung mit fünf oder fünfzig Kilo trainieren wollen. «Und du entscheidest, ob du das superschnell oder chillig machen willst.» Wobei sie manche Leute durchaus antreiben würde, fügt sie hinzu ...und lacht spontan. «Ich tue das, wenn ich weiss, sie könnten mehr und haben keinen Grund, es sich jetzt gemütlich zu machen.»

Massgeschneidertes Heimtraining

Noch wenige Minuten bis zum Beginn meines Workouts. Tina erklärt ein ihr wichtiges Anliegen beim Personal Training: «Wir wollen die Leute auf alles ausserhalb des Gyms vorbereiten. Zum Beispiel haben wir eine 75-jährige Kundin, die sich zum Ziel gesetzt hat, ihre Selbständigkeit zu erhalten.» Sie wohne allein in einem dreistö-

ckigen Haus und habe Schwierigkeiten gehabt, von einem Stockwerk ins andere zu gelangen. «Nach ein paar Monaten Training trägt sie jetzt zwei Kettle-Bells die Treppen hoch.» Sie betont, dass es der Frau nicht um Krafttraining gegangen sei. Ihre Kundin habe einfach nicht in eine Institution mit betreutem Wohnen gehen wollen, nur weil sie nach einem Sturz nicht hätte aufstehen können. Anschliessend erwähnt Tina weitere Beispiele, etwa Leute, die wieder in der Lage sein wollten, ohne Angst vor einem Bänderriss mit ihren Enkeln herumzutollen oder Fussball zu spielen.

Teamgeist

Es ist 18 Uhr. Mittlerweile ist die kleine Gruppe komplett. Tina erklärt das Warm-up-Programm: eine Minute auf dem Ergometer Velo fahren, dann zehn «Spiderman Lunge» mit Rotation, zwanzig «Plank Toe Touches» und schliess-

lich zehn «Cossack Squats» nach jeder Seite. Dann sagt die Traineeerin mit einem Blick nach draussen, wo es wieder mal regnet: «Ich dachte mir, dass Velofahren angesichts des Wetters heute angenehmer ist.» Niemand widerspricht. Ziemlich schnell finde ich mich mit den Übungen zurecht. Die Stimmung ist locker, Tinas Blick schweift über ihre Gruppe. Sie korrigiert meine Haltung, und irgendwann geniesst mein Körper die ungewohnten Abläufe. Ich beschliesse, regelmässig zu trainieren. Ab morgen.



Weitere Informationen
www.goldcoastfitness.ch



Gruppengefühl: Mit Gleichgesinnten lässt sich motivierter trainieren.

Foto: Jérôme Stern

Uetikon  am See

7. Juni 2023, 18.30 Uhr
Werkhof, Weingartenstr. 8

Reiss mich raus!

Neophyten-Ausreiss-Aktion

Neophyt ist die Bezeichnung für eine Pflanze, welche bei uns absichtlich oder versehentlich eingeschleppt wurde. Sie breiten sich sehr stark aus und verdrängen die einheimische Flora. Diesen invasiven Neophyten möchten wir zu Leibe rücken, indem wir auf einem Rundgang durchs Dorf die häufigsten Arten wie z.B. die Goldrute und das Berufskraut ausreissen. Wir freuen uns auf zahlreiche Helferinnen und Helfer und tatkräftige Unterstützung.

Mitbringen: Feste Schuhe, Arbeitshandschuhe, altes Messer und Garten- oder Rebschere wenn vorhanden. Zur Stärkung offerieren wir Ihnen im Anschluss einen kleinen Imbiss.

Arbeitsgruppe Umwelt + Energie
Infos: www.uetikonamsee.ch 

 **MUSIKSCHULE**
PFANNENSTIEL

MUSIKGARTEN

Neuer Eltern/Kind-Kurs

Kostenlos Schnuppern
am 26. Mai oder 02. Juni



Ab AUGUST 2023
Neu in Uetikon

Infos & Anmeldung:
musikschule-pfannenstiel.ch

Toller

Toller & Loher AG
Meilen · Uetikon am See

Tel. 044 922 15 00
mail@toller-loher.ch
www.toller-loher.ch

Strassenbau · Tiefbau · Pflästerungen

Grooviger Jazz-Chor trifft auf swingende Big Band

Am ersten Juni-Wochenende treten die Jazz Voices Zürich gemeinsam mit einer Big Band in Männedorf auf. Wir sprachen mit Chorleiter Matthias Werder über Jazzrhythmen und Gesangsnachwuchs.

Jérôme Stern

Was tut ein Jazz-Chor, wenn er bei seinem nächsten Programm etwas Besonderes bieten möchte? Wie wäre es mit einem gemeinsamen Konzert

mit einer Big Band? Genau dies sagten sich auch die beiden Leiter der Jazz Voices Zürich, Michael Kleiser und Matthias Werder. «Das war so eine Fantasie von uns», erzählt Werder schmunzelnd, während er an seinem Wohnzimmertisch einen Kaffee trinkt. «Also schauten wir mal, ob es möglich ist. Wegen Corona hatten wir ja einen längeren Planungshorizont.» Hilfreich bei der Suche nach einer passenden Formation war, dass einer der Chorsänger Bassist bei der Big Band Colour of Jazz ist. Als wir die Band anfragten, sagte sie begeistert zu. Als

Gastmusiker spielte auch schon der in Uetikon geborene Gitarrist Michael Bucher mit.

Ständig neue Herausforderungen

Nun gehören die Mitglieder der Jazz Voices zu der Art von Sängerinnen und Sängern, welche musikalische Herausforderungen lieben. Stimmlicher Wohlklang allein ist ihnen nicht genug, vielmehr schätzen sie komplizierte Gesangsharmonien und vertrackte Rhythmen. Inspiration suchen sie laut Matthias Werder auch immer wieder in der Begegnung mit anderen Musikern. «Wir arbeiteten unter anderem schon mit dem Beatboxer und Mundharmonikaspieler Daniel Hildebrand und dem bekannten Perkussionisten Andi Pupato zusammen.» Kollaborationen seien jedes Mal spannend und bereichernd, erzählt Werder mit hörbarer Begeisterung. Laut dem Dirigenten brauchte es vom ersten Kontakt bis zu den jetzigen Konzerten rund zwei Jahre.

Die Suche nach dem richtigen Repertoire

Nach dem Startschuss ging es darum, ein stimmiges Repertoire zusammenzustellen. «Zuerst suchten wir nach Songs, die sowohl zum Chor als auch zur Big Band passen.» Bei der Besprechung mit dem Leiter der Big Band, Felix Kübler, war dieser offen für alle Ideen und schlug auch ein paar Klassiker aus der grossen Big-Band-Ära vor. Ein Beispiel dafür ist «Don'cha go 'way

mad» aus den 1940er Jahren. «Ich finde, das ist ein wunderbarer Stil und macht auch Spass zum Singen.» Werder fügt hinzu, dass sie sonst eher von Formationen aus späteren Zeiten wie den New York Voices oder Manhattan Transfer beeinflusst seien. Nicht zu überhören sind aber auch Pop-Einflüsse. So singen sie auch den Fleetwood-Mac-Hit «Go your own Way». Werder betont, dass sie Vielfalt bieten wollen. «Für das Publikum und für uns.»

Vom Chorklang zum Jazzgesang

Im Gespräch erweist sich Matthias Werder als äusserst versierter Kenner von Chormusik aus allen Epochen. Ebenso beeindruckend ist die Hörprobe seiner Jazz Voices: Im Song «He was the Cat» meistern sie sowohl Gesangsmelodien wie auch Phrasierung mit typischer Coolness. Wobei sie auch sanftere Töne draufhaben – wie etwa bei «Pure Imagination», das sie sehr nuanciert und dynamisch intonieren.

Wo lagen die Herausforderungen bei den aktuellen Songs? «Für uns sind Jazz-Stücke ja nichts Neues», meint Werder. «Neu ist dagegen der Umgang mit Mikrofonen. An das ganze Monitoring müssen wir uns erst noch gewöhnen.»

Für das Einstudieren der Songs benutzen sie Lernfiles. Damit erlernen die Sängerinnen und Sänger den Song zu Hause. «Erst nachher kommst du in die Chorprobe und begreifst die komplexen Arrangements und Harmonien.» Zu Hause



Auch ein Chorleiter muss üben: Matthias Werder am Piano in seinem Heim in Männedorf. Foto: Jérôme Stern

Prosit!

fairmondo
fair bio chic



könne man wohl die Noten üben. «Aber damit die Musik in den Körper geht und man sich alles merken kann, braucht es gemeinsame Proben.»

Bitte mit Schwierigkeiten

Chöre gibt es viele. Doch wie die Jazz Voices funktionieren und zueinanderfanden, ist schon eine spezielle Geschichte. Und die beginnt 2012. «Damals schwebte mir das Projekt «Pass me the Jazz» vor», erinnert sich Werder. «Dafür suchte ich Leute, welche die Stücke allein zu Hause einstudieren können und in den Proben dann bereit sind. So haben wir zueinandergefunden.

Und seit damals harmonieren wir.» Tatsächlich sind die Jazz Voices ein Chor, der laut Werder gefordert werden will. Oder wie er es ausdrückt: «Im Unterschied zu anderen guten Chorsängerinnen und -sängern sind es Leute, die sich sagen: «Schräge Harmonien? Super! Das finden wir cool.»»

Treue Mitglieder

Aktuell singen rund 25 Leute bei den Jazz Voices, einige schon seit der Gründung. Erstaunlich ist, dass sie in Bezug auf Nachwuchs kein Problem haben. Im Gegenteil: Während andere Chöre hierbei oft Schwierigkeiten bekunden, stehen

die Interessenten bei den Jazz Voices gewissermassen Schlange. «Der Pool an Stimmen, die bei Projekten mitmachen wollen, wird immer grösser. Suchen müssen wir nicht mehr. Meistens fragen uns nach den Konzerten Leute deswegen an. Die setzen wir auf eine Liste. Grösser werden möchten wir nämlich nicht», sagt der 56-Jährige. Der Grund dafür? «Unsere Art, Harmonien zu singen, wird ab einer bestimmten Grösse schwierig.»

Was im Gespräch klar wird: Für Matthias Werder sind Chöre seit seiner Jugend eine echte Leidenschaft. «Irgendwann hat mich das auch neben dem Beruf immer begleitet.»

So liess sich der beruflich als Theaterregisseur tätige Männedörfner auch in Chorleitung ausbilden. Was fasziniert ihn daran? «Ich finde, es ist eine ganz intensive Form der Gemeinschaft. Als Gruppe etwas zu machen und miteinander zu atmen. Es ist eine besondere Art von Energie, wenn man inmitten eines solchen Klangs stehen kann.»

Konzert Jazz Voices Zürich: «Big Band meets Voices», 3. Juni um 19.30 Uhr und 4. Juni um 17 Uhr in der Aula Blatten, Männedorf.

Weitere Informationen

www.jazzvoices.ch



Hohe Ansprüche an sich selbst: Die Jazz Voices lieben anspruchsvolle Harmonien und Rhythmen.

Foto: zvg

schibli
ELEKTROTECHNIK

Kleindorfstrasse 36, 8707 Uetikon am See
Telefon +41 44 920 08 06 | uetikon@schibli.com

KOMPETENT. ZUVERLÄSSIG. SYMPATHISCH.

Wir sind Ihr rundum verbindlicher Partner für Elektrotechnik.

www.schibliag.ch
rundum verbindlich.

Für alles rund um Ihre Augen, das Sehen und Aussehen. Ganz persönlich. Ganz in Ihrer Nähe.

BACH MANN OPTIK

Dammstr. 7, 8708 Männedorf, T 044 920 74 74, bachmannoptik.ch

Street FOOD FESTIVAL MEILEN

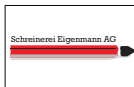
16./17./18. JUNI
DORFPLATZ
MEILEN

WWW.STREETFOODMEILEN.CH

Main-Partners



Hauptsponsoren



Partner



Supporter



Medienpartner



Mobiliar



Gönnner



DIESES INSERAT «CHILLT» HIER SEIN LEBEN MIT DER FREUNDLICHEN UNTERSTÜTZUNG DER FELDNER DRUCK AG

Erfolgreichste Saison in der Geschichte der Lions

Der UHC Lions Meilen Uetikon darf auf eine sehr erfolgreiche Saison zurückblicken. Im Herbst 2022 starteten unsere Teams mit vielen neuen Spielerinnen und Spielern in die neue Saison. Wo die sportliche Reise hinführen würde, war damals noch nicht wirklich klar.

Nach knapp sechs Monaten und vielen spannenden Partien dürfen sich die Teams zu Recht über das Geleistete freuen. Etwa drei Viertel aller Partien konnten die Lions für sich entscheiden. Die Herren durf-

ten sich nach dem Gruppensieg in den Playoffs mit Biel-Seeland messen. Leider reichte es gegen einen stark aufspielenden Gegner nicht zum Aufstieg.

Auf der Juniorenstufe waren sämtliche Teams der Löwen vorne dabei. Bei den Junioren U16, welche erst im letzten Jahr in die Stärkeklasse B aufsteigen durften, resultierte mit nur drei Niederlagen der zweite Schlussrang.

Auf dem Kleinfeld erreichten die Junioren C ebenfalls den sehr guten zweiten Schlussrang. Die Löwen stellten mit 147 geschossenen Toren die beste Offensive. Dank vielen Kindern starteten zwei Junioren-D-Teams in die Meisterschaft. Mit den Plätzen zwei und fünf waren beide

Teams sehr erfolgreich unterwegs. Die Junglöwinnen und -löwen konnten in den vergangenen Monaten viel dazulernen und hatten sichtlich Spass in ihren Teams.

Bei den Kleinsten im Verein, den Junior:innen E und Junior:innen F, wird keine Tabelle geführt. Die Löwinnen und Löwen setzten das Gelernte aus dem Training sehr schnell auch in den Spielen um. Deshalb wären auch diese beiden Teams in einer Tabelle sehr weit vorne anzutreffen.

Nach der Saison ist vor der Saison

Im kommenden Herbst möchten die Löwen sich wieder Punkte krallen. Die Juniorinnen und Junioren F (Jahrgänge 2017 und 2018) suchen

für die neue Saison motivierte Spielerinnen und Spieler, welche Spass an Bewegung und am Zusammenspiel haben. Die Kids trainieren einmal pro Woche jeweils am Freitag in Meilen.

Für unsere beiden Grossfeldteams U16B (Jahrgänge 2008 und 2009) und U14B (Jahrgänge 2010 und 2011) suchen wir ebenfalls motivierte Spielerinnen und Spieler. Hast Du Spass am Unihockey, bist motiviert und engagiert? Dann melde Dich bei uns! Unsere Teams trainieren jeweils zweimal pro Woche in Meilen.

Weitere Informationen

www.uhc-lions.ch

zvg



Fotos: zvg



**Grandios
Atemberaubend
Wow**

«Wir sorgen für Ihr Wohnfühlen»

GAW design
★★★★★

gaw-ag.ch



Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie hier direkt einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion.

Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.



redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch

Brigitte Gloor aus Uetikon schickt uns zum Thema «Dachfenster-Disput» ein Gedicht von Kurt Marti.

«Wo chiemte mer hi»

Von Kurt Marti (1921 bis 2017)

wo chiemte mer hi
wenn alli seite
wo chiemte mer hi
und niemer giengti
für einisch z'luege
wohi dass me chiem
we me gieng

Hannes Strelbel schreibt zu dem Interview mit Oliver Räss und Hansruedi Bosshard eine Stellungnahme. An dieser Stelle möchten wir betonen, dass sich die Redaktion des «Blickpunkt Uetikon» das Kürzen von Leserbriefen vorbehält. Ebenso liegt die Entscheidung betreffend Veröffentlichung von Leserbriefen bei der Redaktion. Aus Gründen der Ausgewogenheit drucken wir Strelbels Brief jedoch in voller Länge.

«Eine sechsfache Vergrösserung ist kein Bagatellfall»

Der Blickpunkt stellt dem Uetiker Bauamt ganze vier Seiten zur Verfügung, um ihre Dachfenster-Rückbau-Zwangsvollstreckung zu rechtfertigen. Bauvorstand Hansruedi Bosshard und Bausekretär Oliver Räss zeichnen darin ein Bild von sich als «kompetente Baufachleute mit grossem Verständnis für sensible Dachlandschaften, die bei Projekten immer konstruktive Lösungen anstreben.» Dem Hausbesitzer dagegen fehle laut Aussage des Bauamts, das Wissen oder die Sensibilität für das Bauen in der Kernzone. Dabei handelt es sich bei dem genannten Bauherrn um einen ausgewiesenen, diplomierten Hochschulabsolventen, Dipl.-Ing. Architekt, Mitglied des SIA und bevollmächtigten Ortsvertreter des Zürcher Heimatschutzes bei der Gemeinde Uetikon. Er verfügt über durchwegs beachtliche Referenzen im Umgang mit schützenswerten Bauten und ist somit ein versierter Fachmann.

Bereits die Überschrift «Eine sechsfache Vergrösserung ist kein Bagatellfall», ein Zitat des Bausekre-

tärs, ist eine grobe Täuschung der Leserschaft. Die besagten, inzwischen zwangsrückgebauten Dachfenster sind nämlich keine sechsfache Vergrösserung im Vergleich zum Erlaubten, wie behauptet, sondern eine Verkleinerung auf die Hälfte eines bereits 1973 bewilligten Dachfensters. Die Bewilligung erfolgte damals mit dem Segen des Bauamtes, da eine enge, düstere Dachwohnung zu einem lichtdurchfluteten Loft erweitert wurde. Auf Betreiben von Bausekretär und Baukommission wurde die alte Düsternis nun unter Zwang wiederhergestellt.

Im Gegensatz zur Behauptung des Bauamts bot es nie eine vernünftige Lösung an und wies sämtliche Vorschläge des Bauherrn immer wieder zurück. Selbst die tatsächliche Verkleinerung auf das von der Behörde geforderte Mass wurde nicht akzeptiert. Auch die Tatsache, dass in der vorgegebenen Bauzone grossflächige Solaranlagen erlaubt, Dachfenster jedoch beschränkt sind und somit das Argument der «Beschädigung der sensiblen Dach-

landschaft» ad absurdum führt, vermochte die gestrengen Herren nicht zu überzeugen.

Auch dass es dem Bauherrn mit seiner Renovation gelungen war, einen Farbtupfer ins öde Grossdorf zu setzen und mit dem Café Friedies einen begehrten Treffpunkt zu schaffen, brachte ihm keinen Goodwill bei den Behörden.

Nicht einmal der eigens von der kantonalen Baudirektion im Jahr 2015 verfasste Leitfaden «Die Siedlungsentwicklung nach Innen umsetzen», welcher die Gemeinden dazu auffordert, die Zersiedlung zu stoppen und das weitere Wachstum in die Zentren zu verlegen, vermochte die Herren zu überzeugen. Wahrscheinlich haben sie ihn noch gar nicht gelesen.

Auch die rund 175 Online-Leserbriefe, die auf entsprechende Beiträge in Tages-Anzeiger und Zürichsee-Zeitung eingegangen waren und in ihrer überwiegenden Zahl kein Verständnis für das Vorgehen der Behörde aufbrachten, vermochten Zweifel an deren Vorgehen nicht zu wecken.

Nun stellt sich die Frage, was der eigentliche Sinn dieser Zwangsaktion war und was die Gemeinde dabei gewonnen hat. Ist sie durch die Beschädigung der Wohnung attraktiver geworden? Kann man sich an einer «intakten Dachlandschaft» erfreuen, wenn man erhobenen Hauptes durch das Grossdorf schreitet? Selbst wenn dem so wäre, wäre es unerheblich, da vermutlich schon bald grossflächige Solaranlagen auf den Dächern von Uetikon bewilligt werden.

Die grossen Leidtragenden sind die Mieterin und der Eigentümer. Die erst vor einem Monat begeistert eingezogene junge Bewohnerin möchte trotz Mietreduktion nicht länger bleiben und hat die Gemeinde bereits fluchtartig verlassen. Der Eigentümer, der auf verständnisvolle Behörden vertraut hatte, verliert wertvollen Wohnraum und bleibt auf den Kosten sitzen.

Hannes Strelbel

Inserate aufgeben?

Telefonisch unter 043 844 10 20 oder per E-Mail inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Auch Werner Moser aus Uetikon schreibt uns zum Thema Dachfenster.

Üble Sache...

Im Dachfensterstreit von Uetikon haben beide Seiten nur verloren! Es handelt sich nicht um ein Wunder, wenn ich im Berner Oberland, auf einem Haus, gebaut im Jahre 1680, in der Kernzone liegend, zusammen mit den Behörden, grosse Dachfenster samt Solaranlage und eine Wärmepumpe einbauen kann; Die bewilligende Gemeinde hat nur die Empfehlungen des Bundes sinngemäss umgesetzt und konnte deshalb eine Bewilligung erteilen. Damit hat sie in der Kernzone verdichteten Wohnraum geschaffen und die Nutzung des schönen Gebäudes energetisch saniert für eine weitere Generation zum Nutzen aller sichergestellt.

Die Empfehlungen des Bundes? Energie Schweiz, die Fachstelle des Bundes für Energiefragen wirbt Schweizweit mit dem Slogan «Helle Köpfe nutzen Tageslicht» und empfiehlt eine zweckdienliche Um-

setzung in der BZO (Bauzonen Ordnung). Dachfenster sind ein wichtiges Puzzleteil unserer Zukunft. Sie schaffen Tageslicht in Dachgeschossen und «verdichten» so Wohnraum in bestehenden Gebäuden ohne diese in der Art wesentlich zu verändern. Meistens führt der Einbau dazu, dass auch der Rest des Gebäudes energetisch angepasst und saniert wird. Eigentlich eine Win-Win Bilanz für alle Beteiligten. Das Volk hat der Energiewende zugestimmt. Es darf von den Gemeindebehörden deshalb erwarten, dass Empfehlungen des Bundes speditiv Eingang in die entsprechenden BZOs finden und mit maximalem Nutzen für das Dorf und die Energiewende umgesetzt werden. Das ist ihre Aufgabe. Das haben die Behörden in Uetikon nicht gemacht, Sie haben die Dachfenstergrösse in der letz-

ten BZO-Revision, wenn denn überhaupt möglich, von der Grösse eines Handtuches erweitert und einfach so den Ausbau von Dachraum und damit die Verdichtung bestehenden Wohnraums, wie auch den Bau von Solaranlagen mit merkwürdigen Vorstellungen über deren Funktion in vielen Teilen des Dorfes praktisch verunmöglicht.

Das ist durch die Gemeindeautonomie zwar möglich. Doch wie sinnvoll ist es eine absolut contra zu der Empfehlung des Bundes stehende selbst gebastelte BZO als «Recht» durchzuziehen? Wer solches tut, muss sich über massivste Kritik nicht wundern. Es stellt sich die Frage, welche Interessen solche Behörden-Mitglieder tatsächlich vertreten? Denn sie schaden sich selber und ihrer Aufgabe am meisten und dem Image des

restlichen Gemeindeapparats markant. Das ist sehr schade!

Die Uetiker Behördenmitglieder sind nicht die einzigen, die mit kruden BZO-Bestimmungen ihre Autonomie missbrauchen um die Energiewende auszubremsen. Weit über 6000 solcher Verfahren sind schweizweit unnötig hängig. Das Missachten der Bundesempfehlungen in den BZOs hat massgeblich dazu beigetragen, dass die Schweiz in Sachen Energiewende zum Europäischen Entwicklungsland geworden ist. Uetikon ist ein Musterbeispiel wie mit aktivem Passiv-Widerstand die Energiewende ausgebremst wird. So verwundert es auch nicht, dass Bundesbern jetzt darüber nachdenkt, wie das fragwürdige Autonomieverständnis solcher Kommissionen mit Notrecht zu übersteuern ist. Das ist einfach nur noch tragisch!



Das Uetiker Museum ist jetzt auch ein Kino

Der Historiker und Experte für den Schweizer Film, Felix Aeppli, präsentiert Filme aus Uetikon.

Am Freitag, 2. Juni:

Das Dorf, seine Fabrik und die Expansion an den Rhein

Beginn um 19.00 Uhr im Uetiker Museum, Bergstrasse 109, 1. OG
Eintritt frei – Kollekte.

Um Anmeldung wird gebeten über: news@uetikermuseum.ch

Die Platzzahl ist beschränkt, deshalb werden die Anmeldungen nach Eingang bearbeitet.



Storen-Service Peter Blattmann

Reparaturen + Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Wampfenstrasse 54, 8706 Meilen
info@storenblattmann.ch, www.storenblattmann.ch
Telefon 044 923 58 95

Smile... there's Wine

B
Kitchen 'n' Wine

Bianca Lewis
Dollikerstrasse 71
8707 Uetikon am See

- CH- und Südafrika-Weine
- Apéro
- Feines zum Schnabulieren
- Reservation möglich

info@bskitchenandwine.ch
www.bskitchenandwine.ch
079 339 13 22

Veranstaltungskalender



Sommer-Fussballplausch
Sportplatz Rossweid
Elternverein Uetikon am See
8. Mai 2023 – 2. Oktober 2023

Wanderung am Schiffensee, von Düdingen nach Laupen
Besammling: 07.15 Uhr
Bahnhof Uetikon
Senioren-Wandergruppe Uetikon
16. Mai 2023

Altpapiersammlung
Schwimmclub
20. Mai 2023

Kantonaler Jugendsporttag
Sportanlage Rossweid / Riedwies
Turnverein Uetikon
20. und 21. Mai 2023

Uetikon und seine Chemie
Haus zum Riedsteg, 1. OG:
Uetiker Museum
21. Mai 2023

Fiire mit de Chliine
Thema: Pfingsten
10.00 Uhr bis 11.00, Ref. Kirche
22. Mai und 4. Juni 2023

Spaziergang: Kreatives Gärtnern
Naturgarten
Schützenstrasse 15
Naturnetz Pfannenstil
23. Mai 2023

Theatersport: Badumts
20.00 Uhr, Riedstegsaal
Gemeinde Uetikon am See
26. Mai 2023

BilderBuchZeit
Bibliothek Uetikon
27. Mai 2023

Poschti-Kafi
9.30 bis 11.30 Uhr,
Backstein 107
(Räumlichkeiten der ref. Kirche)
27. Mai 2023

**BuchBellini präsentiert
Frühlingsneuheiten**
Bibliothek Uetikon
31. Mai 2023

Sandman's Calling- Live Session
Atelier Klang und Raum
Alchemie- live
31. Mai 2023

**BACH im Spiegel mit Felix
Vogelsang, Violoncello**
Atelier Klang und Raum
Alchemie – live
1. Juni 2023

Kartonsammlung
2. Juni 2023

Ausstellung
Bibliothek Uetikon
2. Juni – 8. Juli 2023

Kino im Uetiker Museum
Haus Riedsteg, 1. OG
Uetiker Museum
2. Juni 2023

Vernissage
Bibliothek Uetikon
2. Juni 2023

UETIKONTakt
Riedstegplatz
Gemeinde Uetikon am See
3. Juni 2023

Familienwanderung
Ort wird nach Anmeldung
mitgeteilt
Elternverein Uetikon am See
4. Juni 2023

**Vortrag: Gebirgsvögel
(Dr. Stefan Greif)**
Foyer Schulhaus Riedwies,
Uetikon (Eingang bei Turnhalle)
NVMU – Natur- und Vogel-
schutzverein Männedorf /
Uetikon a. S. / Oetwil a. See
6. Juni 2023

Bei der Feuerwehr
Gewerbestrasse 3
Elternverein Uetikon am See
7. Juni 2023

Neophyten-Ausreiss-Anlass
Werkhof Uetikon
Arbeitsgruppe Umwelt + Energie
7. Juni 2023

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan
der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen
und wird am Freitag von
der Post in sämtliche Uetiker
Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 120.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Dienstag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie,
Druckvorstufe und Druck**



KINO WILDENMANN | MAI 2023

19.5. 20.15 Cairo Conspiracy
20.5. 17.15 Plan 75
20.15 Cairo Conspiracy
21.5. 16.00 Cairo Conspiracy
19.15 Plan 75
24.5. 13.30 Zauberlaterne:
15.30 Ein Fall für die Borger
20.15 Röbi geht

25.5. 20.15 Ladies Night: Book Club 2 <i>Special</i>
26.5. 20.15 Special: Unser Vater <i>Special</i>
27.5. 17.15 Matter Out of Place
20.15 Book Club 2 – The Next Chapter
28.5. 14.00 Pompon der kleine Bär
16.00 Book Club 2 – The Next Chapter
19.15 Matter Out of Place
31.5. 15.00 Pompon der kleine Bär
20.15 Unser Vater

Programmänderungen vorbehalten. Das weitere Programm finden Sie unter www.kino-maennedorf.ch/spielplan.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:

www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55

Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

HEMDEN
ab
Fr. 4.20
Gewaschen, gebügelt
und hängend am Bügel
mit Kundensparkarte

**Textilpflege
Zürisee AG**
Seestrasse 141 / 8703 Erlenbach
beim Bahnhof Winkel

**Power Up
Your Life!**

HYPNOSEBALANCE
Bahnhofstrasse 34
8706 Meilen
+41 76 578 77 00
www.hypnosebalance.ch

Alle Ausgaben des «Blickpunkt Uetikon»
finden Sie auch im Archiv auf
unserer Website www.blickpunkt-uetikon.ch

Das Uetiker Museum zeigt filmische Zeitzeugen



Foto: zvg

Beim Uetiker Museum hat man sich etwas Spezielles einfallen lassen. Und zwar wird es während drei Abenden in ein Kino verwandelt. Gezeigt werden Filme, die man so garantiert noch nie irgendwo gesehen hat. Konkret handelt es sich dabei um Filme von Uetiker Amateuren aus vergangenen Jahrzehnten, welche ihr Dorf liebevoll dokumentierten. Doch wie kam das Museum überhaupt auf die Idee –

und zu den filmischen Preziosen? Anfangen hatte es mit dem Film «Uetikon und seine Chemie» von Rolf Käppeli und Alfons Fischer. Als die beiden im Zuge ihrer Rechercharbeiten viel Filmmaterial von Amateuren erhielten, kamen bei ihnen der Gedanke auf, diese alten 8 Millimeter-Filme der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. «Nachdem wir die Rollen gesichtet hatten, schlugen wir dem Präsidenten des Uetiker Museums, Erich Stark, diese Filmreihe vor», erzählt Käppeli. Als Moderator für diese Filmreihe konnte man den Zürcher Filmexperten und Historiker Felix Aeppli gewinnen. Gestartet wird die Filmreihe am Freitag, 2. Juni, mit dem Thema «Das Dorf, seine Fabrik und die Expansion an den Rhein». Anschliessend folgen am Freitag, 30. Juni Filme zu Landwirtschaft und Handwerk in Uetikon. Der vorläufige Schlusspunkt folgt am 29. September mit Filmen zum viel-sagenden Titel: «Uetikon im Wandel: Die Seegemeinde, die aufwacht. Ein Schlafdorf, das aufwacht.» Wobei die Initiatoren eine Fortsetzung der Reihe nicht völlig ausschliessen. Beginn ist jeweils um 19 Uhr.

Weitere Informationen
www.uetikermuseum.ch

Die neue Ausstellung im Ortsmuseum Meilen geht ins Wasser

Die Idee ist so naheliegend wie reizvoll: Eine Ausstellung, die sich ganz auf die Darstellung von Seelandschaften konzentriert. Genau dies tut das Ortsmuseum Meilen in «see you!» Passend dazu zeigt die Schau einerseits die aktuellen Arbeiten von Barbara Heé vom Lützelsee. Andererseits öffnet das Ortsmuseum seine Schatzkiste und präsentiert Ansichten des Zürichsees aus vergangenen Jahrhunderten. Noch interessanter wird die Schau durch ein Werk von Gottardo Se-

gantini, das aus der Sammlung von Christoph Blocher zur Verfügung gestellt wurde. Im Rahmen der Dauerausstellung zum Landschaftsmaler Johann Jakob Meyer werden gemäss dem Motto Ansichten verschiedener Schweizer Seen gezeigt.

Ausstellung Ortsmuseum Meilen, Kirchgasse 14, 8706 Meilen, vom 13. Mai bis 2. Juli.

Weitere Informationen
www.ortsmuseum-meilen.ch

Frühlingsneuheiten in der Bibliothek

Die Fülle von Buchneuheiten, welche jeweils im Frühling erscheinen, überfordern viele Leserinnen und Leser. Was ist wirklich lesenswert? Die Buchhändlerinnen aus Stäfa, Sandra Bellini und Caroline von Kameke sowie der Krimi-Fan Urs Friederich, haben viele der Neuerscheinungen bereits gelesen und stellen uns ihre Favoriten am 31. Mai in der Bibliothek vor. Eine Veranstaltung, nicht nur für Biblio-

theksnutzerinnen und -nutzer, sondern auch für andere «GernleserInnen». Die vorgestellten Bücher können beim anschliessenden Apéro in der Bibliothek ausgeliehen werden.

Weitere Informationen
 Mittwoch, 31. Mai, 19.30 Uhr,
 Bibliothek Uetikon am See, Eintritt frei



Foto: zvg

blickpunkt
 UETIKON

www.blickpunkt-uetikon.ch

«Uetikon macht Zeitung! Machen Sie mit!»

FOTO
 VIDEO
 DIGITAL
 SABATER

Kameras von
SONY
 zum absolut
 besten Preis!

Cashback-Aktion
 bis 31. Juli 2023



Dorfstrasse 93 | 8706 Meilen
 044 923 30 12 | www.foto-sabater.ch

Zusätzliches Angebot für englischen Lunch in Uetikon

Darlene Van Slotens Sprachkurs «Lunch & Lesson» im Uetiker Haus Riedsteg ist seit seiner Entstehung ein voller Erfolg. Kein Wunder, denn das Angebot ist wahrlich attraktiv: Kinder bringen ihre Mittagessen mit und unterhalten sich in ungezwungener Atmosphäre in Englisch. Dass die US-Amerikanerin Van Sloten mit viel Geduld und guter Laune bei der Sache ist, dürfte das Lernen noch einfacher machen. Nun bietet sie zusätzlich zum bisherigen Unterricht zwischen 12 und 13.15 Uhr am Freitag auch einen «Lunch &

Lesson»-Kurs am Dienstag an. «Das Angebot richtet sich besonders an Erstklässler, weil Kinder ja erst ab der dritten Klasse offiziell Englischunterricht haben. Dies gibt ihnen eine bessere Chance in die Sprache reinzurutschen», sagt Van Sloten. Attraktiv sind die Kurse auch durch den Umstand, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler überschaubar ist. Sie strebt nämlich eine Klassengrösse von fünf, sechs Kindern an. «Ich möchte mich auf jedes von ihnen konzentrieren können.» Beginnen wird das neue Angebot

gleichzeitig mit dem Beginn des neuen Schuljahrs im August. Dass der Unterrichtsraum gleich gegenüber der Primarschule liege, sei ideal, findet die Englischlehrerin, die früher unter anderem an der Primarschule Uetikon unterrichtete. «Lunch & Lesson» ist Teil des umfassenden Kursangebots des Frauenvereins Uetikon am See und die Kosten betragen pro Kind 24 Franken.

Information und Anmeldung
darlene@bluewin.ch /
079 274 95 55

zvg



Foto: zvg

MOREthan**HAIR**
professional • flexible • creative

Diana Marshall
Seestrasse 123
8707 Uetikon am See
phone: 076 414 26 05
www.morethan.hair

Naturnetz Pfannenstiel feiert 25. Geburtstag

Es ist ein nationales Vorzeigeprojekt mit nachhaltiger Wirkung, das Naturnetz Pfannenstiel. Und am Freitag, 2. Juni, feiert das Projekt sein 25-jähriges Bestehen mit einem öffentlichen Fest in der Vogtei in Herrliberg. Wobei die Verantwortlichen ihre Anliegen gleich handfest und bodenständig näherbringen wollen. Deshalb organisieren sie neben anderen Aktivitäten die Ansaat einer Blumenwiese oder Exkursionen in der Umgebung. Auch Turopolije-Schweine kann man da in Aktion erleben. Zudem gibt es auch einen Wettbewerb mit attraktiven Preisen, Grussworten von prominenten Umweltschützern und ein feines Buffet. Das Jubiläumsfest startet 17 Uhr.

NATURNETZ
PFANNENSTIEL
Zürcher Planungsgruppe Pfannenstiel



Geniessen Sie die gesamte Vielfalt der italienischen Küche.

Lassen Sie sich überraschen von unseren Fisch-Spezialitäten!

Tramstrasse 5
8707 Uetikon am See
Telefon 043 466 56 27
www.alsolito posto.ch

Dienstag – Samstag 10.00 – 14.00
17.30 – 22.00
Sonntag und Montag Geschlossen

Al solito posto
Ristorante Pizzeria
Vincenzo Gatto